

# DHV-Besoldungsbarometer 2018

## Bayern zahlt fast 1 000 Euro mehr für W3 als Thüringen

Das Besoldungsbarometer 2018 des Deutschen Hochschulverbandes zeigt – wie bereits schon das DHV-Besoldungsbarometer 2017 – exemplarisch am W3-Grundgehalt, wie die Grundbesoldung der Professoren im Bundesgebiet differiert. Das DHV-Besoldungsbarometer bezieht sich auf den Monat September 2018, weil alle für dieses Jahr avisierten Besoldungsanpassungen in den Ländern und beim Bund realisiert und berücksichtigt worden sind.

Das höchste W3-Grundgehalt wird wie im Vorjahr in Bayern gezahlt, dicht gefolgt von Baden-Württemberg und dem Freistaat Sachsen. Das DHV-Besoldungsbarometer weist also erneut ein Süd-Nord-Gefälle nach. Der Umstand, dass in einigen Ländern mit Grundleistungsbezügen – die sozusagen automatisch zum Grundgehalt ohne weitere Verhandlung hinzugewährt werden – oder mit Erfahrungsstufen operiert wird, erschwert einen Besoldungsvergleich von Bund und Ländern allerdings erheblich. Gleichwohl wird weiterhin im Besoldungsbarometer der Versuch unternommen, eine Vergleichbarkeit der Monatsgehälter herzustellen. Das ist nur unter Zuhilfenahme von Annahmen möglich. So arbeitet das Besoldungsbarometer zum Beispiel in den Ländern, die Erfahrungsstufen haben,

mit Mittelwerten (siehe im Einzelnen die Erläuterungen unten). Daher weicht die jeweilige Höhe eines W3-Grundgehaltes im DHV-Besoldungsbarometer teilweise von den gesetzlich festgelegten monatlichen Grundgehaltssätzen in einigen Bundesländern ab.

Die aktuellen W-Grundgehälter können auf dem W-Portal des Deutschen Hochschulverbandes ([www.hochschulverband.de](http://www.hochschulverband.de)) abgerufen werden. Das nächste DHV-Besoldungsbarometer wird im Septemberheft 2019 von Forschung und Lehre veröffentlicht.

Ulrike Preißler

Ulrike Preißler

Ulrike Preißler

### W3-GRUNDGEHALT (STAND: SEPTEMBER 2018)

1 Bayern <sup>1</sup>	7 017,65 Euro
2 Baden-Württemberg	7 017,26 Euro
3 Sachsen <sup>1</sup>	6 969,36 Euro
4 Bund <sup>1</sup>	6 855,29 Euro
5 Brandenburg <sup>2</sup>	6 783,39 Euro
6 Hamburg <sup>2</sup>	6 730,45 Euro
7 Bremen <sup>2</sup>	6 680,88 Euro
8 Mecklenburg-Vorpommern	6 528,99 Euro
9 Schleswig-Holstein	6 489,17 Euro
10 Saarland	6 468,23 Euro
11 Sachsen-Anhalt	6 459,49 Euro
12 Nordrhein-Westfalen	6 451,71 Euro
13 Berlin	6 421,59 Euro
14 Hessen <sup>1</sup>	6 330,31 Euro
15 Rheinland-Pfalz	6 325,90 Euro
16 Niedersachsen	6 229,12 Euro
17 Thüringen	6 098,50 Euro

<sup>1</sup> unter Einberechnung der Erfahrungsstufen (siehe Erläuterungen)

<sup>2</sup> unter Einschluss des Grundleistungsbezuges (siehe Erläuterungen)

### Erläuterungen zum DHV-Besoldungsbarometer:

Der Bund, die Freistaaten Bayern und Sachsen sowie das Land Hessen operieren mit Erfahrungsstufen. Hier werden die Grundgehälter nach entsprechender Dienstzeit (5- bis 7-Jahresintervalle) erhöht. Vor diesem Hintergrund wurde hier im DHV-Besoldungsbarometer mit einem Mittel bei den Grundgehältern gearbeitet. Das in der Tabelle angegebene „hypothetische“ Grundgehalt wurde derart ermittelt, dass von einem Berufungsalter von 42 Jahren und einem Eintritt in den Ruhestand mit 66 Jahren ausgegangen wurde. Aus der Gesamtsumme des Verdienstes in den 24 Jahren Dienstzeit wurde dann die monatliche durchschnittliche Besoldungshöhe des W3-Grundgehaltes errechnet.

Die Länder Brandenburg, Bremen und Hamburg operieren mit Grundleistungsbezügen. Diese werden in jedem Fall, ohne dass eine Besoldungsverhandlung darüber notwendig wäre, „automatisiert“ zum W3-Grundgehalt bei der Berufung auf eine Professur gewährt. Diese Leistungsbezüge werden daher im Besoldungsbarometer zu den Grundgehaltssätzen addiert. Die monatlichen Grundleistungsbezüge betragen derzeit in Brandenburg 740,17 Euro, in Bremen 674,09 Euro und in Hamburg 674,64 Euro.

Eine ausführliche Darstellung der Besoldung in den einzelnen Ländern und beim Bund findet sich auch in dem Beitrag: „Die W-Besoldung in 17 Variationen“ in Forschung und Lehre 2017, S. 316 ff. Das DHV-Besoldungsbarometer 2017 ist in Forschung und Lehre 2017, S. 784 abgedruckt.